

Ohne Moos nichts los!

Eine repräsentative Befragung zur Kursfinanzierung in der Alphabetisierung aus dem Projekt EQUALS

EQUALS

steht für „Erhöhung von Effizienz und Qualität in der Alphabetisierung durch Lebensweltforschung und Entwicklung sozialintegrativer Beratungs- und Lernangebote“. Das Projekt läuft von Oktober 2007 bis September 2010 und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01AB0733-01, -02 und -03 gefördert. Es wird gemeinsam durchgeführt vom Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) und der Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung (apfe) an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Beteiligt sind der DVV und die Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung (apfe) an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden.

Weitere Informationen sind unter www.dvv-vhs.de/equals zu finden.



KARSTEN SCHNEIDER UND ANNEGRET ERNST, DVV

„Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung.“ Diese Forderung findet sich in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN-Generalversammlung von 1948 (Artikel 26, Satz 1).

Die Expertenkommission „Finanzierung Lebenslanges Lernen“ empfiehlt in ihrem Schlussbericht von 2004, Lernprozesse im Erwachsenenalter finanziell zu unterstützen – in Abhängigkeit vom öffentlichen Interesse. „Der Erhalt des sozialen Friedens, die Erhöhung individueller gesellschaftlicher Teilhabe, die Förderung der Akzeptanz von unterschiedlichen Normen und Werten innerhalb des durch das Grundgesetz vorgegebenen Rahmens und die Ausübung bürgerschaftlichen Engagements stellen einen sozialen Nutzen dar, der finanzielle Zuschüsse des Staates für Angebote allgemeiner Weiterbildung rechtfertigt“ (S. 196). Ein öffentliches Interesse wird aus dieser Perspektive auch bei kompensatorischer Grundbildung¹ gesehen.

Auf Basis der Studie „Adult Literacy and Life Skills“ wird in einem Projekt des Büros für Arbeits- und Sozialpolitische Studien BASS (2007) versucht, die volkswirtschaftlichen Kosten der Leseschwäche in der Schweiz zu beziffern. Selbst bei einer konservativen Schätzung kommen die Wissenschaftler von BASS zu dem Ergebnis, dass mangelnde Lesekompetenz Kosten von mehr als 1 Milliarde Schweizer Franken jährlich verursacht.

Wie steht es mit der Finanzierung von Alphabetisierungskursen in Deutschland, wenn wir davon ausgehen, dass

- das Recht auf Grundbildung in den Menschenrechten verankert ist;
- die Finanzierung der Grundbildung von öffentlichem Interesse ist und
- sich Investitionen in die Grundbildung, volkswirtschaftlich lohnen?

Bundesland	N	Minimum	Mittelwert	Maximum
Brandenburg	7	0,25	1,50	2,20
Berlin	1	0,17	0,17	0,17
Baden-Württemberg	14	0,77	2,25	5,87
Bayern	12	0,73	3,28	7,50
Bremen	2	0,00	0,00	0,00
Hessen	15	0,25	1,33	2,60
Hamburg	1	1,44	1,44	1,44
Mecklenburg-Vorpommern	7	0,25	0,77	1,50
Niedersachsen	28	0,30	1,16	4,10
Nordrhein-Westfalen	39	0,12	1,10	4,20
Rheinland-Pfalz	8	0,49	1,53	2,50
Schleswig-Holstein	15	0,37	1,90	5,25
Saarland	2	1,53	1,65	1,76
Sachsen	2	1,50	2,00	2,50
Sachsen-Anhalt	10	0,50	1,17	2,50
Thüringen	6	1,00	2,38	4,00
Gesamt	169	0,00	1,52	7,50

Tabelle 1: Teilnahmegebühren von Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige an Volkshochschulen in Euro (2008): N= Umfang der Stichprobe

Was kosten Alphabetisierungskurse in Deutschland für Teilnehmer/-innen?

Im Rahmen des Projektes EQUALS startete der Deutsche Volkshochschul-Verband im Frühjahr 2008 an rund 480 Volkshochschulen eine Umfrage zu Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige. Im Frühjahrssemester 2008 fanden an 305 der befragten Volkshochschulen Kurse zur Erwachsenen-Alphabetisierung für Deutschsprachige statt. Von diesen sendeten 223 den Fragebogen ausgefüllt zurück, was einer sehr guten Rücklaufquote von 73 % entspricht. Den Fachkräften, die sich für die Beantwortung des Fragebogens Zeit genommen haben, sei hiermit herzlich gedankt. Hinsichtlich der Verteilung nach Bundesland, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte und siedlungsstrukturellen Merkmalen sind die erhobenen Daten repräsentativ.

Teilnehmer/-innen an Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige zahlen an Volkshochschulen im Mittel eine Teilnahmegebühr von 1,52 € pro Unterrichtseinheit (vgl. Tabelle 1). Dabei ist die Spannweite zwischen dem niedrigsten (0,00 €) und dem höchsten (7,50 €) Beitragssatz groß. Betrachtet man nur Angaben zu ermäßigten Kursentgelten, so wird im Mittel noch eine Gebühr von 0,81 € erhoben, bei einer Spannweite zwischen 0,00 € und 3,20 €.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind zum Teil beachtlich (vgl. Tabelle 1): So werden in Bremen keine Teilnahmege-

bühren erhoben. Auch in Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt fallen im Mittel eher niedrige Beiträge an. Hingegen sind die Entgelte in Bayern, Thüringen und Baden-Württemberg überdurchschnittlich hoch.

Weitere Finanzierungsquellen

Teilnahmegebühren sind bei Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige die am häufigsten genannte Finanzierungsquelle (84 %, vgl. Abb. 2). Angesichts der niedrigen Kursgebühren decken diese in der Regel nur einen geringen Teil der Gesamtkosten.

An zweiter Stelle werden kommunale Mittel als Finanzierungsquelle angegeben (52 %). In Nordrhein-Westfalen stehen diese Gelder überdurchschnittlich häufig (62 %), in Baden-Württemberg hingegen besonders selten (21 %) zur Verfügung. Eine Mitfinanzierung über andere Kurse wird von 43 % der Volkshochschulen genannt – besonders häufig in Baden-Württemberg (79 %) und vergleichsweise selten in Brandenburg (10 %). Bei 39 % der Volkshochschulen fließen Mittel der jeweiligen Bundesländer mit ein, insbesondere in Rheinland-Pfalz (73 %) und Schleswig-Holstein (65 %), kaum hingegen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen (jeweils 7 %).

Jobcenter tragen bei 26 % der Volkshochschulen zur Finanzierung von Alphabetisierungskursen bei. Signifikante Unterschiede

ANMERKUNG

1 Kompensatorische Grundbildung ist darauf ausgerichtet, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Wissen und Einsichten zu vermitteln, die unabdingbare Voraussetzung für ein selbstständiges Leben sowie für die Teilhabe an der heutigen Gesellschaft sind.

Kompensatorische Grundbildung lässt sich vom inhaltlichen Umfang her nicht eindeutig ein- bzw. begrenzen, da die individuellen Ausgangssituationen und damit auch der Weiterbildungsbedarf sehr unterschiedlich sind. Zudem unterliegen individuelle Lebenslagen wie auch gesellschaftliche Anforderungen stetem Wandel.

Quelle: VHS Menden, 2002

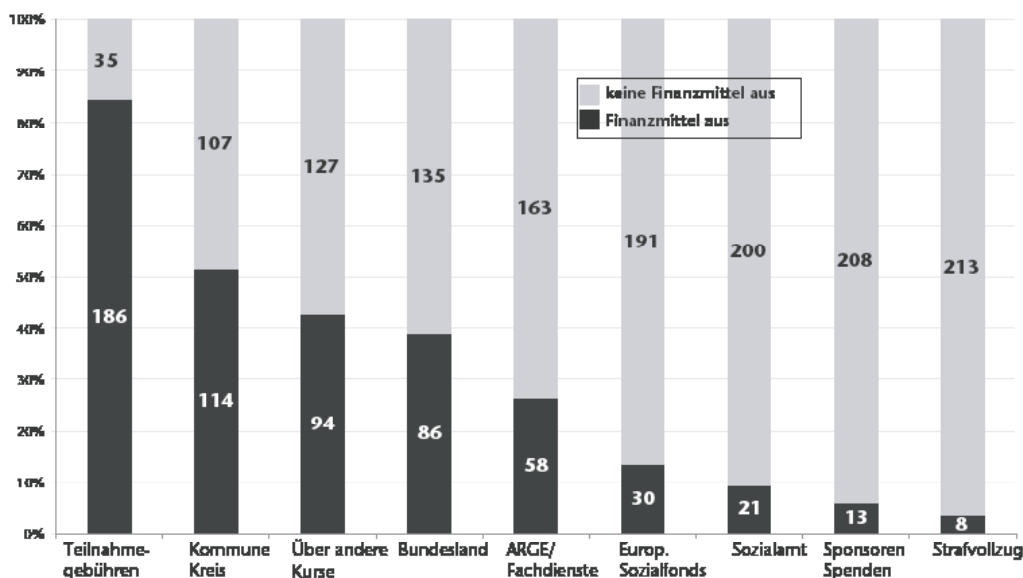
zwischen den Bundesländern waren hier nicht erkennbar. Darüber hinaus wurden Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds herangezogen. Davon profitierten nur in drei Bundesländern mehrere Volkshochschulen: in Nordrhein-Westfalen (8 %), Brandenburg (40 %) und Schleswig-Holstein (65 %). Sonstige Finanzierungsquellen, wie Mittel der Sozialämter oder Sponsorengelder, wurden lediglich von einzelnen Volkshochschulen angegeben.

Im Fazit bedeutet das, dass die Volkshochschulen im Schnitt auf drei Quellen bei der Finanzierung von Alphabetisierungskursen zurückgreifen (statistischer Durchschnitt 2,8). Fast jede dritte Volkshochschule gibt an, mindestens vier verschiedene Quellen zu nutzen. Die Anzahl der Finanzierungsquellen steht jedoch in keinem Zusammenhang zur Höhe der Teilnahmegebühren. Wenn

lich zu verringern. Aus diesem Grund fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung 20 Verbundprojekte zur Alphabetisierung und Grundbildung mit rund 30 Millionen Euro. Sie sollen u. a. dazu beitragen, die Kenntnisse über die Zielgruppe zu verbessern und die Betroffenen besser mit den Angeboten zu erreichen. Dafür sollen z. B. die Kursangebote qualitativ weiter entwickelt, bedarfsgerechter gestaltet und zudem die Professionalisierung im Feld weiter geschärft werden.

Mit diesem Förderschwerpunkt verbindet sich die Chance, der Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland einen größeren Stellenwert einzuräumen. Um Alphabetisierung und Grundbildung nachhaltig erfolgreich gestalten zu können, ist eine angemessene Finanzierung jedoch dringend erforderlich:

Abbildung 2: Finanzierungsquellen von Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige an Volkshochschulen 2008



die Kommune oder das Bundesland Mittel zur Verfügung stellen, sind die Teilnahmegebühren erheblich geringer. Jedoch ist der organisatorische Aufwand, der erbracht werden muss, um Alphabetisierungskurse anbieten zu können, beträchtlich. Für kleinere Volkshochschulen ist die Beschaffung von Finanzmitteln eine entscheidende Hürde, um Kurse überhaupt ins Programm zu nehmen.

- Die Kursangebote müssen mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sein.
- Der organisatorische Aufwand für deren Inanspruchnahme muss leistbar sein..
- Angesichts stark individualisierter Lernprozesse müssen Mittel flexibel einsetzbar sein.
- Aufgrund häufig langfristiger Lernprozesse ist es notwendig, dass eine kontinuierliche Finanzierung gesichert ist.

KONTAKT

Karsten Schneider
Projektkoordinator EQUALS
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V., Tel. 0228/62 09 475-17,
schneider@dvv-vhs.de
www.dvv-vhs.de/equals

Eine politische Verpflichtung

Deutschland hat sich gemäß den Zielen der UN-Weltalphabetisierungsdekade verpflichtet, die Zahl der Menschen mit Defiziten in der Schriftsprachkompetenz bis 2012 deut-

Eine deutliche Verbesserung in der Kursfinanzierung stellt die notwendige Voraussetzung dar, um die innovativen Projektergebnisse aus den bundesgeförderten Projekten nachhaltig umsetzen zu können. ◀